

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgenommene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erschließungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 35 Rpf. Vorkosten. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Donnerstag, den 15. Mai 1941

Nr. 112

Fünf Wochen ohne U.S.A.-Post

Bemerkenswertes Geständnis des britischen Postministeriums - Wieder ein Beweis für unsere Erfolge in der Schlacht im Atlantik - Neue Serie von Schiffsversenkungen

Amsterdam, 14. Mai. Das britische Postministerium teilt mit, daß die Post, die zwischen dem 31. März und 5. Mai von Amerika nach Großbritannien verandt wurde, durch feindliche Aktion verloren gegangen sei. Diese Meldung bestätigt also erneut die gewaltigen Erfolge der deutschen Seestreitkräfte und der Luftwaffe, die man in London so gern verschweigen möchte.

Darüber hinaus muß der englische Nachrichtenendienst den Verlust eines Truppen-transportdampfers von 1348 BRT. mitteilen, und die britische Regierung in Indien gibt zu, daß der 5000 BRT. große bewaffnete Frachtdampfer „Barbati“, der als Nachschubdampfer für die britischen Truppen im Irak mit dem Ziel Basra eingesetzt war,

von einem feindlichen Kriegsschiff im Indischen Ozean versenkt worden sei. Marinekreise melden aus New York die Versenkung der unter englischer Flagge fahrenden norwegischen Frachter „Lugvald“ (4811 BRT.) und „Brosit“ (1608 BRT.) im Nordatlantik. Beide Schiffe hatten kürzlich U.S.A. mit Kriegsmaterial für England an Bord verlassen.

Welch gewaltige Verwirrung und Angst diese harten Schläge in England hervorrufen, geht aus dem Bericht von Passagieren des U.S.A.-Dampfers „Argentina“ hervor, der gegenüber der Amazonasmündung von einem englischen Kreuzer durch Funkstreich und Kanonenschuß angehalten wurde. Erst als beide Schiffe sich in nächster Nähe befanden, konnte der Fracht vollkommener aufgelockert werden. Bezeichnend ist auch das Interview, das ein

erfahrener norwegischer Seemann gab, dessen Schiff von einem deutschen Handelsstörer aufgegriffen wurde. „Wir sahen überhaupt kein einziges englisches Kriegsschiff. Es gibt heute keinen Seemann, der an die ungeborene Schlagkraft der englischen Flotte glaubt.“

Der bekannte Washingtoner Korrespondent Caprice stellt in der argentinischen Zeitung „Nacion“ fest, „ab kommenden Sommer wird Großbritannien nicht mehr in der Lage sein, auch nur ein Minimum seines für die Lebensmittel und Waffenlieferungen notwendigen Handelschiffsverkehrs aufrecht zu erhalten“. In Anbetracht dieser Lage seien die Aussichten Englands sehr schwarz. Schon jetzt sei infolge des Tonnagemangels von den U.S.A. für England bestimmtes Kriegsmaterial in den Häfen liegen geblieben.

Gehässige Erklärungen Edens gegen Frankreich

Letzte verzweifelte Lockrufe an Syrien - Scheinheilige Phrasen als Abenkunftsmanöver - Syrien hilft dem Irak

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Lw. Stockholm, 15. Mai. Der englische Außenminister Eden benutzte am Mittwoch im Unterhaus die Gelegenheit einiger Interpellationen zu gehässigen Erklärungen gegen Frankreich und griff besonders Admiral Darlan an.

Schwerlich kann dieses Ablenkungsmanöver von tieferer Wirkung sein. Alle Kriegsausweitungspläne kamen in der Erklärung wieder zum Vorschein, die Eden zu Syrien abgab. Er betonte, England habe die syrischen Tendenzen zur Unabhängigkeit stets unterstützt. Hier liegt eine klare Ankündigung für die seit langem von England immer wieder geplante Aktion gegen Syrien vor. Der englische Außenminister hat offenbar die Finnen im Nahen Osten noch nicht genügend verbrannt.

In einer weiteren Erklärung behandelte Eden die Vorgänge um den Irak. Die englischen Streitkräfte in Habbanah und die Truppen in Basra seien vergrößert worden. Eden behauptete, die Handlungsweise Kailanis werde vom irakischen Volk nicht gebilligt. England habe die Unabhängigkeit des Iraks niemals bedroht und wolle das auch nicht tun, aber es müsse auf Sicherung seiner vertraglichen Rechte (!) bestehen, - und deshalb wohl auf den Umsturz einer England nicht annehmbaren Regierung hinarbeiten.

Ungeachtet dessen nimmt die Entwicklung im Irak ihren Fortgang. In Bagdad vorliegende Berichte über die Mission des irakischen Kriegsministers Schaikat in Ankara lauten dahin, daß diese befriedigend verlaufen ist. Schaikat's Rückkehr nach Bagdad wird deshalb mit großer Ruhe erwartet. Politische Kreise der irakischen Hauptstadt sprechen den Ergebnissen dieser Reise große Bedeutung für die weitere Entwicklung im Nahen Osten zu.

Das irakische Verteidigungskomitee in Damaskus, so wird von dort gemeldet, beschloß, am Donnerstag jeder Woche in ganz Syrien eine öffentliche Sammlung zugunsten des Iraks durchzuführen. In den meisten syrischen Städten fanden neue Kundgebungen für den Irak statt, an denen zehntausende teilnahmen. Am Montag wurde die erste Sendung von Medikamenten nach dem Irak geschickt, die aus den Erträgen der bisher in Syrien veranstalteten Sammlungen bezahlt wurden.

Kawzi Kanji Bey, der Führer der Palästina-Erhebung des Jahres 1936, wurde durch

königliches Dekret zum Major der irakischen Armee ernannt. Er hat sich bekanntlich mit einer Abteilung Freiwilliger nach Palästina begeben, um den Kampf gegen die Engländer zu organisieren. Er bleibt dem irakischen Kommando unterstellt und gilt als irakischer Soldat.

Vertreter der in Paris lebenden Mohammedaner traten in der Pariser Moschee zusammen und sandten eine Sympathiebotschaft an das irakische Volk. Auch die nordafrikanischen Mitglieder der völkernationalen Sammlungsbewegung haben in Paris ein Flugblatt verteilt, in dem u. a. erklärt wird, nach dem englischen Angriff gegen den Irak müsse sich der gesamte Islam als im Zustand des heiligen Krieges gegen England und die jüdische Clique, die es beherrscht, betrachten.

Die Straßen von Basra nach dem englischen besetzten Fliegerlager von

Schwaiki ist durch irakische Streitkräfte blockiert. Daraus erklärt sich der englische Plan, sich in den Besitz des Forts Kutbah zu setzen. Zwei Angriffe scheiterten unter den schwersten englischen Verlusten. Der Ertrag der Verluste ist für England sehr schwer, weil die gefährdete Lage in Bagdad es nicht erlaubt, nambaste Verärgerungen nach dem Irak zu entsenden. Der Irak dagegen verfügt gerade unter den Stämmen über zehntausende von Kampfgruppen, die bisher noch gar nicht eingesetzt wurden, weil man eine allgemeine Mobilmachung vorläufig noch für unnötig hält.

Der Irak habe, wie weiter gemeldet wird, keine Blockadegefahr zu befürchten, denn seine Selbstversorgung sei in großem Umfang gesichert. Selbst wenn die Engländer lokale Erfolge erzielen sollten oder in der Lage seien, diese oder jene Stadt zu besetzen, so würde das an der erfolgreichen Fortsetzung des Krieges nichts ändern, denn der Irak werde in voller nationaler Einmütigkeit bis zur vollen Unabhängigkeit kämpfen.

Bichy verbietet Schweizer Presse

5.000 Juden in drei Sonderzügen aus Paris abtransportiert

Sonderbericht unseres Korrespondenten

sch. Bern, 15. Mai. Wie der schweizerischen Presse von Bichy gemeldet wird, ist die Einfuhr schweizerischer Zeitungen in das unbesetzte Frankreich verboten worden. Den schweizerischen Stellen, so heißt es in dieser Meldung weiter, sei von diesem Verbot keine Kenntnis gegeben worden.

Durch ein von Marichall Pétain unterzeichnetes Dekret ist Flottenadmiral Darlan in Abwesenheit von Luftfahrtminister General Bergeret, der sich bekanntlich auf einer Inspektionsreise befindet, mit der Führung des Staatssekretariats für Luftfahrt betraut worden. Die französischen Behörden bemühen sich,

eine Vereinigung alter Mißstände der Vergangenheit zu betreiben. Daraus läßt die Meldung schließen, wonach am Mittwochvormittag 5000 ausländische Juden in drei Sonderzügen aus Paris abtransportiert wurden. Es werden in besonderen Konzentrationen untergebracht. Von den 70.000 jüdischen Familien in Paris sind 37.000, also mehr als die Hälfte, erst während der letzten Jahre aus dem Ausland zugezogen. Die städtischen Behörden vertreten die Ansicht, daß die öffentliche Ordnung in Paris erst dann als gesichert gelten kann, wenn mindestens die während der letzten Jahre zugewanderten Juden fortgeschafft worden sind.

Neuer Mord des Intelligence Service

Der plötzliche Tod des früheren irakischen Ministerpräsidenten Taha El Haschimi

Sonderbericht unseres Korrespondenten

v. L. Rom, 15. Mai. „Mondo Arabo“ erfährt aus arabischen Kreisen in Damaskus wichtige Einzelheiten vom plötzlichen Ableben des früheren irakischen Ministerpräsidenten Taha El Haschimi. Bei Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen dem Irak und England habe Taha El Haschimi Vertrauen gegenüber den Wunsch geäußert, nach dem Irak zurückzukehren, sich Ministerpräsident Kailani zur Verfügung zu stellen und das Kommando einer Armee gegen England zu übernehmen. Am Dienstagmorgen fanden dann arabische Freunde, mit denen Taha El Haschimi in bestem Gesundheitszustand bis spät in die Nacht seine Pläne besprochen hatte, den irakischen Marschall tot in seiner Wohnung auf.

Die arabischen Freunde Taha El Haschimis erklärten ihre Verwunderung darüber, daß sie am Freitagmorgen vor Eintritt in seine Wohnung die bis dahin vor der Wohnung

des irakischen Marschalls Wache haltenden britischen Geheimagenten nicht mehr antrafen. Die arabischen Patrioten sprachen den Verdacht aus, daß diese Agenten bereits wußten, daß sie ihre Wache einstellen konnten. Nach Meldungen aus Orman an der transjordanischen Grenze wurden in der Nacht in der Wohnung Taha El Haschimis Geräusche festgestellt, die anstehend von einem Handgemenge herrührten. Niemand zweifelt, daß Haschimi im Auftrag Englands ermordet worden ist. Die vielen politischen Morde in den letzten Jahren im Nahen Osten sprechen eine zu deutliche Sprache.

Der Wafd, die Nationalistische Partei Ägyptens, hat sich nach einer Meldung aus Beirut bereit erklärt, einer Regierung der nationalen Einigung beizutreten unter der Bedingung, daß Ägypten niemals an der Seite Englands in den Krieg eintrete.

Intrigen um Portugal

Von K. von Ungern-Sternberg

Der von den englischen und amerikanischen Kriegsbekämpfern unternommene Versuch, mit Verdrehungen, Verrat und anderen ebenso dilettantischen wie verbrecherischen Mitteln eine Balkanfront gegen das Reich anzurichten, ist auf das kläglichste gescheitert. Man sollte nun - obwohl auch ihr Verhalten im Irak das Gegenteil erkennen läßt - annehmen, daß den Blotokraten diesseits und jenseits des Atlantiks endlich die Augen aufgegangen sind und daß sie begriffen haben, daß ihre Intrigen und Verführungspläne nicht mit dem Tempo der deutschen Kriegsführung Schritt halten können. Das ist aber nicht der Fall. Neuerdings wird, wie man aus der portugiesischen Presse erfährt, auch Lissabon von ihnen unter schweren Druck gesetzt. Nun sind die Portugiesen aber keine hilflosen Leinwand, und die anglo-amerikanische Kriegsbekämpfung dort auf harten Widerstand, obwohl Portugal durch alferbte Verträge in gewissen Dingen an London gebunden ist.

Diese Verträge wurden anlässlich des Besuchs König Eduards VII. in Lissabon im Jahre 1903 nochmals genauer formuliert. Sie beengten zwar nicht die portugiesische Souveränität, aber England behielt sich das Recht vor, in portugiesischen territorialen Gewässern, namentlich vor Faro, Vermessungsarbeiten durchzuführen und Manöver abzuhalten. Auch garantierte England die Integrität Portugals und seines ausgedehnten Kolonialreiches. Das geschah zu der Zeit, als man in Lissabon noch immer ein gewisses Vertrauen vor spanischen großindustriellen Plänen hegte, die gelegentlich in der Madrider Presse auftauchten. Die Beziehungen zwischen Spanien und Portugal waren jahrzehntelang kühl, zumal nach dem Pönigsdorf, dem Carol II. und der Thronerbe Don Luis Filipe zum Opfer fielen. Sie besserten sich auch nicht nach der Entthronung des letzten Königs, Don Manuel, der sich nach London zurückzog. Es folgte in Lissabon die Periode der abwechselnden Putz- und Revolutionen, bis endlich im Jahre 1926 die Generäle Garmena und Gomez da Costa durch einen Staatsstreich die Macht an sich rissen und die Ordnung im Lande schufen.

Der damalige Diktator Spaniens, General Primo de Rivera, nahm nun die Gelegenheit wahr, mit Portugal ein besseres Freundschaftsverhältnis herzustellen. Er schloß zuerst mit den Portugiesen den sogenannten Duero-Pakt ab, der die ständigen Grenzstreitigkeiten regeln sollte, legte den portugiesischen Verschwörern auf spanischem Boden das Handwerk; die diplomatischen Vertretungen der beiden Länder wurden zum Rang einer Botschaft erhoben, kurz: einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern stand nichts mehr im Wege. Die Freundschaft vertiefte sich während des spanischen Bürgerkrieges. Portugal stand auf der Seite der nationalen Bewegung des Generals Franco, während englische Formationen auf der Seite der Roten auf spanischem Boden kämpften. Der Sieg Francos hat endgültig die gute Nachbarschaft und die Freundschaft zwischen den beiden iberischen Ländern gefestigt. Man begann nun in Lissabon allmählich, die Verträge mit England als lästig zu empfinden. Nicht, daß man protestiert oder gekündigt hätte, aber sie hatten ihre Bedeutung verloren und waren überlebt.

Beim Ausbruch des Krieges im September 1939 erklärte Portugal zum Mißfallen Englands seine unbedingte Neutralität und ist dieser Entscheidung bis jetzt treu geblieben. Seitdem nun die britischen Positionen unter den harten Schlägen des Deutschen Reiches eine nach der andern zusammenbrechen, gibt sich London alle erdenkliche Mühe, Portugal in das Verderben hineinzuziehen. Der britische Botschafter in Lissabon, Sir Ronald Campbell, hat, gemäß „O Seculo“, Weisung erhalten, von Portugal Zugeständnisse zu erlangen, die sich mit der Neutralität nicht vertrügen. England will seine Kriegsschiffe im Atlantik von den portugiesischen Häfen verproviantieren und dergleichen mehr. Der portugiesische Erminister Oliveira Salazar hat dieses Ansinnen abgelehnt.

Darauf wurde der englische Botschafter in Madrid, Sir Samuel Hoare, seinem Kollegen in Lissabon zur Hilfe geschickt, der unter weitgehenden Verdrehungen Portugal daselbst Anfinnen stellte. Nicht genug damit, erwidern auch Oberst Donovan vor seiner Rückreise nach Amerika in der portugiesischen Hauptstadt und hatte eine längere Besprechung mit dem Ministerpräsidenten, in der er erklärte, daß Roosevelt es mit großer Befriedigung begrüßen würde, wenn sich Portugal den britischen Wünschen füge und sich für die Sache der

Aus Stadt und Kreis Calw

Der Bauer kam zum Maimarkt

Nach längerer Pause war gestern wieder Krämermarkt in der Kreisstadt. Besonders in den Vormittagsstunden, während denen sich der Viehmarkt abwickelte, herrschte in den Straßen der Stadt und auf dem den Zeitverhältnissen entsprechend beschränkten Krämermarkt reges Leben. Bauer und Bäuerin waren nach alter Gewohnheit zum Maimarkt nach Calw gekommen, um hier ihre Einkäufe zu erledigen. Wenn sie sich hierzu vielleicht weniger Zeit gönnten wie sonst, so ist die Ursache in den heute gesteigerten Pflichten des Landmannes zu suchen, die ihn gegenwärtig zur intensiven Bestellung des Bodens rufen. Die Aufgabe des Bauern ist im Kriege doppelt verantwortungsvoll, und die Schaffenden in der Stadt sind ihm dankbar für seinen pflichtgetreuen Einsatz.

Dem gestern abgehaltenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 49 St. Rindvieh zugeführt: Darunter befanden sich 4 Zugochsen, 20 Kühe, 10 Kalbinnen, 15 Jungkinder. Bezahlt wurden für Kühe 310—560 RM. für Kalbinnen 380—690 RM., für Jungkinder 215—285 RM. je pro Stück. Zugochsen wurden keine verkauft. Der Handel auf dem Viehmarkt war schleppend. Dem Schweinemarkt waren 2 Läufer Schweine und 328 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurden für Läufer 100 RM., für Milchschweine 60—95 RM. je pro Paar. Der Handel auf dem Schweinemarkt war bei hohen Preisen lebhaft.

Mütterehrerung in Calw

Am kommenden Sonntag, dem Tag der deutschen Mutter, werden bei einer von der NSDAP. vorgenommenen Mütterehrerung im großen Rathsaal der Stadt Calw fünfzehn kinderreiche Mütter mit dem ihnen vom Führer verliehenen Ehrenkreuz der deutschen Mutter ausgezeichnet.

Einstellung in die Waffen-SS.

Die Waffen-SS stellt im Mai bevorzugt Freiwillige der Jahrgänge 1900 bis 1924, mit und ohne Dienstzeitverpflichtung ein. Angenommen werden deutschblütige Männer mit einer Mindestgröße von 1,70 m, bis zum 20. Lebensjahr 1,68 m. Die Freiwilligen dürfen noch nicht von der Wehrmacht angenommen sein. Von der Wehrmacht Gemusterter können sich jedoch melden. Der Dienst in der Waffen-SS ist Wehrdienst. Bewerber, die obigen Bedingungen entsprechen, können sich bei der Ergänzungsstelle Südwest, Stuttgart, Geroldstraße 7, sowie bei sämtlichen SS- und Polizeidienststellen oder zur nächsten Annahmestelle melden, die am 21. Mai um 9 Uhr in Freudenstadt, Schichtardibau, stattfindet. Wehr- und Arbeitspapiere sind mitzubringen.

Die Kriegsmarine ruft!

Auf allen Meeren steht die deutsche Kriegsmarine in erbittertem Kampf gegen die britische Seemacht. Tausende von Kriegsschiffen sind eingesetzt und immer wieder werden für neue Aufgaben neue Befehlskräfte erforderlich. Bei den Einstellungen zum 1. Juli und später bietet sich für gesunde und einsatzbereite deutsche Männer Gelegenheit zum Eintritt in den Klotendienst. In Frage kommen in erster Linie junge Leute vom vollendeten 17. bis zum 25. Lebensjahr, die eine abgeschlossene Berufsausbildung nachweisen können, bzw. bis zum Tage der Einstellung die Gefellenprüfung abgelegt haben. Es werden aber auch angeleitete und unerfahrene Arbeiter dieser Geburtsjahrgänge eingestellt. Bedarf liegt für sämtliche Marineaufbauten vor. Meldungen sind an das für den Bobniss des Bewerbers zuständige Wehrbezirkskommando, Abteilung Marine, zu richten, wo jede weitere Auskunft über die Einstellung erteilt wird.

Einrichtungszuschüsse für Landarbeiter

Für fünf weitere Heiratsjahrgänge

Der Reichsfinanzminister hat eine bedeutende Erweiterung der Verordnung zur Förderung der Landbevölkerung verfügt. Einrichtungszuschüsse wurden bisher nur den seit dem 1. Januar 1934 geschlossenen Ehen, also den jüngsten Jahrgängen, zuerkannt, um sie für das Land zu erhalten. Jetzt können Einrichtungszuschüsse auch Angehörigen der Landbevölkerung aus früheren Ehen, die in der Zeit vom 1. Januar 1929 bis 31. Dezember 1933 geheiratet haben, voraussetzung ist ebenfalls, daß sie eine fünfjährige ununterbrochene Tätigkeit als Landarbeiter oder landliche Handwerker unmittelbar vor der Antragstellung, aber nach der Eheschließung nachweisen. Abgeleitete Anträge, die diese fünf Heiratsjahrgänge betreffen und lediglich wegen des Zeitpunktes der Eheschließung abgelehnt worden sind, werden von den Finanzämtern erneut in Arbeit genommen. Die Gewährung

eines weiteren Einrichtungszuschusses ist in diesen Fällen demgemäß frühestens im Jahre 1945 zulässig. Die Finanzämter werden ferner ermächtigt, auch ledigen Müttern Einrichtungszuschüsse zu gewähren, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind. An die Stelle des Tages der Eheschließung tritt der Geburtstag des ältesten Kindes.

Der neue Film

Herzensfreund — Herzensleid

In Wien und Bremen spielt die lustige Handlung des Films „Herzensfreund — Herzensleid“, der als geeigneter Filmstoff auch den Muttertag über im „Volkstheater Calw“ läuft. Alle Gegenstände, die sich schon rein sprachlich zwischen zwei polar entgegengesetzten Gauen Großdeutschlands ergeben, versucht der Film zu überbrücken. Im Norden hat man es natürlich schwer, ein Wiener Mädel zu verstehen, das ein „Bauerl“ daheim hat. Woher sollen die Bremer schon wissen, daß ein Bauerl ein Baby ist? Aber was tut es schon, wenn die Menschen sich mal an einem Wort oder an der äußeren Form stoßen, die in manchen Gegenden verschieden ist. Hauptsache ist, daß die Menschen aus Norden und Süden, Osten oder Westen nach allen Konflikten immer wieder zueinander finden, denn eines ist allen gemeinsam: die Muttersprache und das schöne Vater-

Glück auf Falkenau

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meister, Werdau

Roman von Kurt Riemann

12
„Vollkommen. Und wann soll ich fahren?“
„Ich denke... morgen! Sie halten ein etwas ausgezehntes Wochenende. Wenn Sie Dienstag oder Mittwoch zurück sind, genügt's. Ich fahre ja doch nach Hamburg zu meiner Schwester, und anschließend habe ich in Amsterdam zu tun. Einverstanden, Dhljen?“
„Vollständig. Es ist sehr nett von Ihnen, Herr Generaldirektor, mir auf diese Weise etwas Erholung zu verschaffen. Sie sollen Ihr Vertrauen nicht bereuen. Ich werde sofort nach hier schriftlichen Bericht geben.“
„Am Himmels willen nicht! Nur telefonisch und unmittelbar an mich! Verstanden?“
„So geheimnisvoll?“
„Besser ist besser. Sie ahnen nicht, Dhljen, wie man uns belauert. Ich hab' mehr als eine trübe Erfahrung gemacht.“
„Ich werde mich danach richten.“
„Na, dann wäre ja auch das erledigt.“
„Seufzt Thormeyer zufrieden. „Hundert Mark Spesen sind Ihnen außerdem bewilligt.“
„Ich danke Ihnen, Herr Generaldirektor.“
Fräulein Dr. Dhljen geht zur Tür. Thormeyer sieht ihr kopfschüttelnd nach.
„He... Fräulein Dhljen?“
Annemarie bleibt auf halbem Wege stehen.
„Bitte, Herr Generaldirektor?“
„Er wird leicht verlegen.“
„Sagen Sie mal... wie alt sind Sie eigentlich, Fräulein Dhljen?“
„Wunderbar sieht sie ihn an.“
„Ich werde in diesem Winter noch sechs- undzwanzig.“
„Freuen Sie sich auf die Tage da draußen in der Mark?“
Fräulein Dr. Dhljen wundert sich immer mehr über ihren Chef. Aber sie ist gut erzogen, läßt sich das nicht anmerken, sondern antwortet ruhig und klar, daß sie sich selbstverständlich freue, besonders allerdings über den Beweis seines Vertrauens.
Thormeyer steht auf und geht ein paar Schritte zum Fenster.
„Nein, nein!“ wehrt er ein wenig ungeduldig ab. „Nicht so die konventionelle Freude, die man aus Anstand zu zeigen hat! Ich meine, ob Sie sich so von Herzen heraus freuen können über Ihren Urlaub.“ — Herrgott, Fräulein Dhljen, ich glaube, in den drei Jahren, die Sie bei mir arbeiten, haben Sie noch nie gelacht.“
„Aber ich bitte Sie, Herr Generaldirektor!“
„Gelächelt haben Sie, Dhljen! Pflichtschuldigt gelächelt, aber nie gelacht. Sehen Sie, die Stenotypistinnen draußen, die lachen! Oft und meistens ohne Grund. Aber ob Sie mich für verrückt erklären oder nicht... das freut mich. Sonst kann man das doch überhaupt nicht aushalten.“

land. Und das verbindende Glied wird immer und ewig das Kind sein.

Magda Schneider spielt das fesche Wiener Mädel. Trotz aller Grazie hat sie bei den steifen Bremern einen schweren Stand. Aber nach allen Schwierigkeiten zwischen Bremen und Wien gibt's ein gutes Ende, zu dessen glücklichem Ausgang Hedwig Bleibtreu als verständnisvolle Großmutter und Paul Hörbiger als Wiener Weinbauer mit heiterer Lebensweisheit ihr Teil beitragen.

Aus den Nachbargemeinden

Gültlingen. Hier beging Frau Anna Müller geb. Bühler, Müllerswitwe, den 71. Geburtstag. Am 20. 5. feiert Theodor Widmaier, Schmiedemeister, ebenfalls den 71. und am 23. 5. Frau Maria Seeger geb. Breitling, gebürtig von Albulach den 75. Geburtstag. Alle sind noch verhältnismäßig rüstig.

Birkenfeld. In der Hauptversammlung der Baugenossenschaft für den nördlichen Schwarzwald e. G. m. b. H. wurde mitgeteilt, daß in guter Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung Birkenfeld für den kommenden sozialen Wohnungsbau schon wertvolle Boraarbeit geleistet wurde durch Beschaffung von Baugelände für weitere 40 Bauten und durch teilweise Beschaffung von Baumaterialien. Die Gemeinde selbst wird raschmöglichst die erforderlichen Straßen, Kanalisations- und Wasserleitungsarbeiten durchführen.

„Aus 'nem andren werd' ich's nicht, Dhljen. Na, ist ja schließlich alles Privatangelegenheit. Ihre Sache. Entschuldigung, wenn ich mich da so hineingemischt habe, bös war's nicht gemeint. Also fahren Sie los! Pumpen Sie sich ordentlich voll Luft und Sonne, aber fallen Sie nicht ins Wasser.“

„Ich kann schwimmen.“
„Auch recht. Schwimmen Sie meinetwegen. Was ich noch sagen wollte... also ich gehe jetzt zur Reichsbank. Telefonieren Sie nach Haus, ich esse um sieben zu Abend, um acht soll Friedrich den geschlossenen Wagen bereit halten. Ich fahr' nach Hamburg, und um zwölf reiten die drei Götter auf meinem gebeugten Buckel. Diese Vögel! Uebrigens, die Aktien von der Förderbahn in Kalfutta können Sie mir mitschicken. Den Kram mach ich unterwegs fertig. Also viel Spaß, Dhljen, und berichten Sie nur an... ah, auch Korff braucht Ihren Besuch nicht sofort zu wissen. Zu keinem Menschen eine Andeutung! Niemand darf erfahren, was Sie sind und woher Sie kommen! Sie verstehen, worum es geht. Weißt erst einer, daß Sie in der Amag sind, etwa gar, daß Sie meine Sekretärin... na, dann weiß er so viel wie ich auch. Nämlich alles.“
„Herr Generaldirektor... Sie können ganz unbesorgt sein! Von mir erfährt niemand, wer ich bin und wo ich arbeite. Nur... eine Freundin, die mich kennt.“

„Aber selbstverständlich! Wenn das Frauenzimmer den Mund halten kann.“
„Sie ist meine Freundin!“
„Genügt mir. Genügt mir! Was Sie vorhaben, brauchen Sie ja trotzdem nicht zu erzählen. Ich bin eben verreist und Sie haben frei. Und da wollen Sie eben mal durch die märkischen Seen bummeln. Sie wissen... Werkspionage wird in dieser Zeit groß gefürchtet!“
„Fahren Sie ganz bernhigt, Herr Generaldirektor!“
„Uebrigens... ein Boot haben Sie doch?“

(Fortsetzung folgt.)

Wichtiges in Kürze

Der Reichserziehungsminister ordnete an, daß die Hochschulen für Lehrer- und Lehrerbildung, sowie die staatlichen Aufbaulehrergänge künftig die Bezeichnung „Lehrerbildungsanstalten“ führen. Diese neue Bezeichnung ergibt sich aus der durch den Führer angeordneten Umstellung der Lehrerbildung.

Der Reichserziehungsminister hat bereits früher bestimmt, daß Absolventen anerkannter Fachschulen des Bau- und Maschinenwesens mit mindestens 15semestrigen Ausbildungsgängen zum Studium ohne besondere Reiseprüfung zugelassen werden. Jetzt ist verfügt worden, daß diese Regelung auch für solche Fachschulabsolventen Geltung hat, die bereits während des Wintersemesters 1939/40 die Notabschlußprüfungen mit „gut“ bestanden haben.

Der Reichsfinanzminister hat entschieden, daß die vielfach von Unternehmern den eingetragten Betriebsreiseflassen gewährten Zuschüsse bei der Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens abzugsfähig sind, sofern diese Zuschüsse angemessen und ausschließlich für diesen Zweck sicher gestellt sind.

Bücher und Zeitschriften

Die Maiausgabe der Zeitschrift „Schwabenland“ bringt neben einer Fülle von wunderbaren Frühlingsskizzen aus den verschiedensten schwäbischen Landschaften wiederum eine Reihe von vielseitigen Beiträgen aller Art. Dr. K. von Seeger behandelt in einer knappen Übersicht die Stellung des Schwabenstammes in der deutschen Geschichte. Reutlingen, die Stadt an der Achalm, bringt uns ein Aufsatz von Fritz Abel in Wort und Bild anschaulich nahe, während uns Dr. A. Reih eine lebendige Übersicht über Wesen und Entwicklung der Heilbäder der Schwäbischen Alb verschafft. Weiterhin finden wir einen von guten Natur- und Tieraufnahmen umrahmten Beitrag von Stabsjägermeister Baumann

Kleine Wunden schnell verbunden mit **Hansaplast**
Hansoplast-elastisch ist stets gebrauchsfertig im Nu angelegt, stützt dieser praktische Schnellverband unverrückbar fest. Er wirkt blutstillend, keimtötend, heilungsfördernd.
Genau auf den Namen Hansaplast achten!

und einen ebenfalls reich bebilderten Bericht über Aufnahme und Betreuung der 15 000 Buchenländer Umsiedler in unserem Gau von Edgar Gruber.



Was ist EFFKO?

EFFKO ist für alle Reinigungszwecke im Haushalt verwendbar, ist sparsam und infolge seiner Zusammensetzung ein schonendes Produkt.

Verbraucherpreis 18 Pfg. Erhältlich in den Einzelhandelsgeschäften. Hersteller: Ch. Schlatterer, Seifenfabrik, Calw.

Schwäbisches Land

Die Haltung der Frau im Kriege

Arbeitsbesprechung der NS-Frauenenschaft

Stuttgart. Kürzlich rief Frauenchaftsleiterin G. S. die Mitarbeiterinnen des erweiterten Stabes zu einer Arbeitsbesprechung zusammen, bei der die Frau. G. S. einen Schulungsvortrag über „Die Stellung und Aufgaben der Frau in der heutigen Zeit“ hielt. Die Rednerin betonte, daß die Stärke des nationalsozialistischen Deutschlands nicht allein darin bestehe, die beste Wehrmacht der Welt zu haben, sondern vor allem auch darin, daß wir eine geschlossene Gemeinschaft sind. Die Menschen haben sich seit 1933 nicht geändert, wohl aber sei ihre Haltung eine andere geworden, und daran habe die Frau einen wesentlichen Anteil. Im Anschluß daran sprach Frau Klein über die großen volkswirtschaftlichen Aufgaben, die besonders nach dem Kriege zu lösen sind und an denen vor allem auch die Frau großen Anteil haben wird.

Todesstrafe für Schwerverbrecher

Stuttgart. Der 35jährige Johannes Klein aus Bad Cannstatt wurde vom Sondergericht als Volksschädling und gefährlicher Wohnortverbrecher zum Tode verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm für immer aberkannt. Der bereits 13mal vorbestraute Angeklagte, ein nach ärztlichem Gutachten heilküder, sozial verkommenen Psycho-path, mußte schon 1934 wegen Trunksucht entmündigt werden. Im Frühjahr 1940 gab er seine Arbeitsstelle ohne Grund auf und lebte fortan in der Hauptstadt von Diebstahl und Betrug. Die von ihm verübten insgesamt 24 Straftaten fallen auf einen Zeitraum von nur vier Monaten. Bei seinen in Stuttgart und Umgebung verübten Keller- und Wohnungseinbrüchen fielen dem gestohlenen Verbrecher mindestens 3700 Mark Bargeld, ferner Kleidungsstücke, Wäsche, Schmuckgegenstände und andere Wertgegenstände in die Hände. Dazu kamen noch zwei Heiratsbetrügereien mit zusammen 1400 Mark Beute und zahlreiche Darlehensschwindeleien kleineren Umfangs.

Sühne für tödlichen Verkehrsunfall

Göppingen. Am 15. März war in Göppingen ein vierjähriges Mädchen auf der Straße von einem Kraftwagen erfasst und überfahren worden. Das Kind, das bei dem Unfall einen doppelten Schädelbruch erlitten hatte, starb alsbald. Der Fahrer des Kraftwagens, ein 50 Jahre alter Mann aus Donzdorf, der durch seine rücksichtslose Fahrweise den Tod des Kindes verschuldet hatte, wurde jetzt vor dem hiesigen Amtsgericht wegen fahrlässiger Tötung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Lodesstrafe in der Scheune

Mattensburg a. N. Die 59 Jahre alte Ehefrau Maria Stemmler stürzte in ihrer Scheune von einer Leiter. Die Frau verlor sich dabei so schwer, daß sie nach ihrer Heilbehandlung in die Chirurgische Klinik in Tübingen starb.

Eisenkars, Kreis Wangen. Der 51jährige Bauer Anton Kleiner stürzte vom Heuboden auf die Tenne und erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er am 2. Tag starb.

Die Landeshauptstadt meldet

Demnächst wird in Stuttgart eine Japanschau durchgeführt, die in einer Ausstellungshalle auf dem Höhenpark Killesberg aufgebaut werden soll und von der Berliner Vertretung des japanischen Eisenbahnministeriums organisiert wird. Sie wird einen Querschnitt durch das japanische Leben von heute

geben und in diesem Rahmen neben dem japanischen Hausgerät vor allem auch japanischen Hausgeräten zeigen. Darüber hinaus wird sie mit zahlreichen Photos ein Bild der japanischen Landschaft vermitteln.

Die Sammlung der Altmaterialien in den Stuttgarter Säulen erfuhr eine ungewöhnliche Steigerung. Betrug das Sammelergebnis im Januar noch 2400 Kilogramm Knochen, 667 Kilogramm Lumber und 338 Kilogramm Buntmetalle, so stieg das Ergebnis im März auf 18.600 Kilogramm Knochen, 12.600 Kilogramm Lumber, rund 4000 Kilogramm Buntmetalle sowie 1600 Kilogramm sonstige Altmaterialien. Die Sammelergebnisse des Monats April übertrafen noch diejenigen des Monats März.

Die Strafkammer verurteilte den 40jährigen verheirateten Michael Böhlinger wegen eines schweren Diebstahls im Rückfall zu zwei Jahren Rußland und zwei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte, der schon über ein Dutzend Vorstrafen wegen Diebstahls aufzuweisen hat, hatte in einer Februarnacht in Ruffenhausen auf erschwerter Weise zwei Ruchthafen im Wert von 20 Mark entwendet.

Sportnachrichten

Um den Schwarzwald-Preis

Je vier Vereine aus Baden und Württemberg

Die Spiele um den Schwarzwaldpreis sind jetzt unter Dach und Fach gebracht worden. Es nehmen an den Kämpfen teil vom Sportbereich Baden W. M. Mühlburg, S. W. Waldhof, W. M. Mannheim und der S. W. Forzheim und vom Sportbereich Württemberg W. M. Stuttgart, Sportfreunde Stuttgart, Stuttgarter Sportclub und der S. W. Feuerbach. Der Spielplan sieht vor, daß jede württembergische Mannschaft nur einmal gegen eine badische Mannschaft spielt. Rückspiele gibt es nicht. Auch finden keine Spiele der württembergischen oder badischen Vereine untereinander statt. Das erste Spiel findet am 22. Mai (Himmelfahrtstag) zwischen S. W. Waldhof und S. W. Feuerbach statt. Am folgenden Sonntag treffen sich in einem Doppelspiel auf dem W. M. Platz der W. M. Stuttgart und W. M. Mannheim sowie der Stuttgarter S. C. und W. M. Mühlburg; außerdem begeben sich an diesem Tage der S. W. Forzheim und die Stuttgarter Sportfreunde.

Auffstiegsspiele zur Vereichsklasse beginnen

Die Spiele der Abteilungsleiter der ersten Klasse um den Aufstieg zur Fußball-Vereichsklasse sind nach verkehrspolitischen Gesichtspunkten in zwei Gruppen eingeteilt worden. Es spielen demnach um den Aufstieg in Gruppe A die Abteilungen I Unterland (W. M. Heilbronn), II Stuttgart (W. M. Stuttgart) und IV Schwarzwald (S. W. Schwennigen); in Gruppe B die Abteilungen III Kollern (W. M. Kirchheim oder W. M. Ebingen), V W. M. (S. W. Göppingen) und VI Oberschwaben (W. M. Friedrichshafen oder Eintracht Neu-Ulm). Der Tabellenleiter jeder Gruppe steigt in die Vereichsklasse auf. Bereits am kommenden Sonntag wird der Kampf um den Aufstieg zur Vereichsklasse in Angriff genommen. In der Gruppe A stehen sich in Schwennigen die dortige S. C. und S. W. Stuttgart gegenüber.

Da bekanntlich in diesem Jahr vier Mannschaften, und zwar Union Bödingen, S. W. Unterföhrheim, S. W. Bad Cannstatt und Sportfreunde Eßlingen zur ersten Spielklasse aufsteigen müssen und nur zwei Vereine für den Aufstieg in Frage kommen, steht sich die Vereichsklasse 1941/42 nur noch aus zehn Vereinen zusammen.

Nachrichten aus aller Welt

Gift unter dem Viehfutter

Auf einem Bauernhof in Lohburg bei Naumburg war durch Unachtsamkeit ein chemisches Mittel unter das Viehfutter geraten und dem Vieh verabreicht worden. Von den vergifteten Kühen sind zwei gute Milchkuhe verendet, während die übrigen Tiere durch sofortige Gegenmaßnahmen des Tierarztes am Leben erhalten werden konnten. Auch die Milch der Tiere war vergiftet und mußte vernichtet werden.

Entsetzlicher Tod eines Kindes

Der achtjährige Sohn eines Schaufellers fuhr in Steyr im Gerätemagen seines Vaters. In einer engen Straßensituation streifte der unglückliche Junge plötzlich den Kopf aus dem Wagen und geriet, während der Wagen fuhr, mit dem Kopf zwischen eine Eisenstange des Wagens und einen Betonpfeiler eines Gartens. Dem Kind wurde der Kopf zerquetscht, so daß es kurz darauf starb.

Geld fiel aus dem Tankwagen

Es liegt nicht alle Tage Geld auf dem Vder und deshalb war ein Bauer in Landeshut (Oberschlesien) nicht wenig erstaunt, als er beim Tanken seines Feldes eine große Anzahl von Rehm-Markstücken und fünf-Markstücken verstreut. Die in Kenntnis gesetzte Polizei fand des Räufels Lösung. Ein Dieb hatte das Geld in Landeshut gestohlen und es aus Angst vor Entdeckung in die Abortgrube des Bauern geworfen.

Eifersuchtskat eines Fünfzehnjährigen

In einer Wohnung in Wien wurde ein sechzehnjähriges Mädchen erschossen aufgefunden. Der Täter, ein fünfzehn Jahre alter Burche, wurde festgenommen. Er gab bei seinem Verhör an, das Mädchen durch unvorsichtiges Schütieren mit einer Pistole getötet zu haben. Die Erhebungen rechtfertigten aber den Verdacht, daß der Burche den Schuß auf das Mädchen aus Eifersucht abgefeuert hat.

Neger in den USA. gelyncht

Wie aus Quincy (Florida) gemeldet wird, wurde ein bei einem Unfallschwerer Verletzter Neger von der Polizei befreit und in ein Krankenhaus gebracht. Wenige Stunden später drangen aber bewaffnete Männer in das Krankenhaus ein und entführten den Neger. Seine Leiche wurde später von zahlreichen Angeln durchlöchert, in der Umgebung der Stadt aufgefunden. Der Neger war beschuldigt, sich an einer Weißen vergangen zu haben.

Am Steuer vom Schlag getroffen

Ein schweres Kraftwagenunglück ereignete sich in der Nähe von Galan. Der 53jährige Fahrer Karl Benhoda wollte mit seinem Mietsauto drei Fahrgäste nach Trebitz bringen, als er auf der Fahrt vom Schlag getroffen wurde. Das führerlos gewordene Auto raste in voller Fahrt die abschüssige Straße hinab gegen ein Haus und ging in Trümmer. Wie durch ein Wunder wurden die Fahrgäste nur leicht verletzt.

Heute wird verdunkelt:

von 20.54 Uhr bis 5.43 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

Handelsregister

Amtsgericht Calw

28. April 1941

Neueintragung:

B 12. Luftfahrigeräte-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Calw in Calw.

Gegenstand des Unternehmens: Die Herstellung und der Vertrieb von Luftfahrigeräten und damit verwandten Artikeln. Stammkapital 300.000 RM.

Geschäftsführer: Fritsch & Wengen, Diplomingenieur in Calw.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit Gesellschaftsvertrag vom 15. März 1941. Die Gesellschaftsdauer ist auf eine bestimmte Zeit nicht beschränkt. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten. Werden mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten. Solange Herr Fritsch & Wengen Geschäftsführer ist, kann er die Gesellschaft allein vertreten.

Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen ausschließlich im „Deutschen Reichsanzeiger“.

Calw, den 15. Mai 1941

Unser lieber, guter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Schwager

Carl Rappold, Heizer

ist unerwartet rasch von uns gegangen. Wir haben ihn nach seinem Wunsch in aller Stille feierbestattet. Allen, die ihm während seiner Krankheit Liebes und Gutes erwiesen haben, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen: **Fred Rappold** mit Frau, Brooklyn USA.; **Kathilde Schütz** geb. Rappold mit Gatten; **Maria Stoßberger** geb. Rappold mit Gatten; **Mara Seitengrubler** geb. Rappold mit Gatten und Kind.

Für meinen Haushalt und zur Mithilfe im Laden suche ich eheliches, aufgewedetes

Mädchen

Fr. Lamparter, Lebensmittel
Inh.: Hans Bächlein

Das gute Bildnis

stets bei

Photomeister Jung

Lederstraße 37, Fernruf 645

Auch Entwickeln, Kopieren, Vergrößern Ihrer eigenen Aufnahmen

2-Zimmer-Wohnung

per 15. Juni zu vermieten. Ang. unter L. N. 112 an die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.



Odermatt's Dauerwellen

sind einzigartig!

Gebrauchtes, guterhaltenes **Damenrad** sowie einen **Kindersportwagen** verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.

Washing without Soap

Wie ist das möglich, daß Sie diesen total verschmierten Monteuranzug ohne Seife und Waschlauge sauber kriegen? Es ist sehr einfach: Abends in heißer iMi-Lauge einweichen. Sie sollten mal zusehen, wie sich da zähflüssiger und sogar mehrtägig verkrusteter Schmutz wie von selber löst. Verschmierte und veröltete Arbeitsanzüge, Kittel, Schürzen und Puchtücher — alles wird auf diese einfache Weise ohne Seife sauber! Morgens wird eine Viertelstunde in frischer iMi-Lösung getocht und nachher gründlich gespült. Ausdrücklich sei gesagt, daß das Gewebe nicht angegriffen wird. Jedes Stück kommt völlig sauber, fleckenlos und wie neu aus dem iMi-Bad. Probieren Sie's aus!

Dr. Mezger

vom 17. bis einschließlich 27. Mai
im Urlaub

Losverkäufer

für sofort gesucht; gute Verdienstmöglichkeit.

Ankunft erteilt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.



Freundlichkeit steckt am!

Wer sich das Leben leicht und bei seiner Umwelt beliebt machen will, der strahlt schon frühmorgens mit seinen nigrinblanken Schuhen um die Wette.

Nigrin

zum Schuhputzen!

Sofort bar Geld

das sofortige Gewinnentscheid

Württembergische Geldlotterie

Schon auf 6-7 Lose 1 Gewinn

10000

RM Geldgewinn

Lospreis 50 Pf. Porto 12 Pf. mehr bei 4 St. Porto 24 Pf.

I. Schweickert Stuttgart 5 Marktstr. 6 Postsch. 2055 u. alle Verkauftstellen

Hier bei: Friseurgeschäft **Wing**; in Bad Liebenzell: **Kiecher**, Zeitungsortrieb.

Uhrmacher-Lehrling

zur gründl. Ausbildung auf sofort oder später gesucht, evtl. mit Kost.

Schnurr & Bendel, Uhrenfabrik
Pforzheim, Lindenstr. 75